

Das komponierte Buch

Süssland – oder wie Ruedi Debrunner zu seinem Roman kam

Da hat also ein Musiker ein Buch verfasst. Einen Roman. Oder wie er es nennt, «eine afrikanisch-europäische Komposition». Er hält sein Erstlingswerk in Händen und fragt sich: «Bist du jetzt ein Schriftsteller?» Die Antwort unterstreicht den Eingangssatz: «Ich bin ein Musiker, der ein Buch geschrieben hat.» Doch bei dieser Konstellation überrascht es wenig, wenn der Autor erklärt: «Wie bei einer Komposition hatte ich auch beim Buchprojekt dessen Klang im Kopf.» Bereits der Titel des Werkes lebt vom Ton. «Süssland» kommt von «Sweetland». «Sweetland» sagte ein Kind in Kamerun, statt «Switzerland». «Das entspricht auch dem Bild, das sich viele von der Schweiz machen – Süssland.» Aber auch andersrum trifft der Begriff zu: «Die meisten europäischen Reisende picken dort die Rosinen aus dem Leben.»

Der, der dies alles erzählt, heisst Ruedi Debrunner. Der 47-Jährige komponiert Musiktheater,

Orchester-, Chor- und Kammermusik. Er tritt mit Klarinette und Klavier auf und unterrichtet Klavier an der Kantonsschule Aarau. Während vier Jahren lebte Ruedi Debrunner mit seiner Familie in Kamerun. «Wir hegten seit Langem den Wunsch, uns von einer anderen Kultur herausfordern zu lassen.» Schliesslich fand Ursula Walti über das Hilfswerk «Mission 21» eine Anstellung als Leiterin eines Unterrichtsprojektes der Presbyterianischen Kirche in Kamerun. «Als Ehemann und Musiker kam ich quasi mitgeliefert», lacht Ruedi Debrunner. Bald war er im kirchlichen Musikprogramm aktiv. Unterrichtete am Keyboard, gab Organistenkurse, leitete Kompositions-Workshops. Er spürte interessante Chöre auf, machte da Aufnahmen, wo die lokalen Einflüsse stark erkennbar waren. «Besonders ausgeprägt fand ich diese in katholischen Gottesdiensten vor.» Auf all seinen Entdeckungsreisen in der Brusttasche mit dabei:

Kugelschreiber und Notizzettel. «Um all die Bilder festzuhalten, in denen so viel mitschwingt!» Er sammelte, was ihm in die Augen sprang. Etwa das Sujet mit der Autogarage, in der ein kaputter Lastwagen stand, an dem wiederum der Schriftzug «Oper am Rhein» prangte.

Irgendwann war die Fülle an Details so umfangreich, der Mitteilungsdrang so stark, der Abschied von Kamerun so nah, dass Ruedi Debrunner mit der Arbeit an seinem Buch loslegte. «All das Erlebte war so facettenreich, dass ich es als fiktive Geschichte bündeln musste.» Das war 2002, auf der Schiffsreise zurück nach Europa. «Ich gab mir mal die zwei Wochen Zeit, und als es so gut lief, machte ich weiter», skizziert der schreibende Musiker. 2004 stand der Entwurf zu «Süssland», Überarbeitungen folgten.

«Mir ging es darum, Bilder hinzustellen, ohne als Autor meine Meinung abzugeben. Ich wollte das Widersprüchliche einfangen und stehen lassen.» Persönlich ganz so unbeteiligt, wie dieser Satz vermuten lässt, ist Ruedi Debrunner am Romangeschehen dann aber doch nicht. Und so räumt er ein: «Ja, Süssland beinhaltet viel selber Erlebtes und Gehörtes. Aber es ist wirklich ein Roman. Ein Roman mit Beobachtungen, die mir wichtig waren, für andere erlebbar zu machen. Mit vielen Geschichten eben, die man hört zu Musik, Kamerun und Paradiesvorstellungen.» Carmen Frei



Foto: Roger Wehrli

«Man hört sehr viele Geschichten», sagt der Mann mit viel Talent für Wort und Klang zum Inhalt seines Romans «Süssland» – Musiker Ruedi Debrunner hier mit einem afrikanischen Xylophon.

Buchvernissage

«Greet Sweetland for me! – Diesen merkwürdigen Abschiedsgruss in den Ohren, besteigt der Musiker Mark Zeller in Duala das Frachtschiff Richtung Europa. Afrika bleibt jedoch nicht zurück: Nach einem ereignisreichen Jahr als Musiklehrer in Kamerun reisen seine lebhaften Erinnerungen mit – und nicht nur sie.» Mit viel Kenntnis der Verhältnisse lässt Ruedi Debrunner die kamerunische Welt in «Süssland» entstehen. Witzig und mit Sinn fürs Detail präsentiert sich dieses Buch über Musik, Kamerun, Nord-Süd-Beziehungen und Religion. Ruedi Debrunner: Süssland, eine afrikanisch-europäische Komposition. edition 8, 208 Seiten, ISBN 978-3-85990-148-3, CHF 31.–

Buchvernissage: 9. September 2009, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Graben 15, Aarau